

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Wirklich
Prima essen? ... Halt!**

Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Weich wie auf Kissen



Scholl's SCHAUMBETT-SOHLEN

Badehotels
Olszen u. Vierenhof
Baden 730.

Die führenden Badehotels. Für Frühjahrs- und Sommerkuren bestens eingerichtet, auch für längeren Aufenthalt. Behagliche Gesellschaftsräume und Zimmer. Geeignete Säle für Versammlungen, Hochzeiten usw. Gute Verpflegung. Thermalbadanlagen, Unterwasser-Massage und Fango usw. im Hause. Prospekt und Auskunft: Tel. (056) 27477 und 25251. F. X. Markwalder.

**Kaffee
Tee**
vom
Spezialgeschäft

MERKUR
bürgt für Qualität!

eine rassige Abfahrt (abgesehen von der Zeitersparnis), — kurz und gut: Dank der SBB sahen wir wenigstens über einer Schattseite unseres Berufes die Sonne aufgehen!

In entsprechend hochgemuter Stimmung stieg ich also letzte Woche in Wildegg aus der Bahn und steuerte geradewegs dem Schalter zu in der Absicht, ein Velo zu mieten, um nach Niederlenz und zurück zu pedalen. Im Vorbeigehen entdeckte ich am Bahnhofsplatz eine rote Tafel, die für das Mieten von SBB-Velos wirbt, und nickte ihr verheißungsvoll zu.

Die Zeit, die man üblicherweise an Gepäckschaltern warten muß, verbrachte ich diesmal in seligen Erwartungen und dem Gwunder, ob wohl ein fixes Sportvelo meiner warte oder ein steifer 'Engländer'. Nun, ich wäre auf jeden Fall zufrieden, — wenn 'es' nur rollt!

Unterdessen war der Zug weitergefahren und der Schalterbeamte fand Zeit, sich nach meinem Begehr zu erkundigen. Als ich laut und deutlich meinen Wunsch bekanntgab, fiel mir sofort auf, daß ein Stockzahnlächeln über sein Gesicht huschte. Ich sah auch, daß das übrige Bahnpersonal jenseits der Schranke sich interessiert und belustigt zugleich nach mir umdrehte. — Des Rätsels Lösung ließ nicht lange auf sich warten. Es wollte halt jeder meine Reaktion sehen, als der SBB-ianisch Velohändler sich zwar dienstfertig anerbot, sofort nachzusehen, ob ein Velo frei sei, gleichzeitig aber bemerkte, es handle sich selbstverständlich um ein Herrenvelo; Damenvelos seien bisher noch keine angekauft worden.

Liebes Bethli, erspare mir die Schilderung meiner Enttäuschung. Der Weg zu Fuß nach Niederlenz und zurück war doppelt lang und heiß, und dann verpaßte ich erst noch den weitern Bahnhofslauf, weil ich das Velo doch bereits in meinen Fahrplan einkalkuliert hatte.

Findest Du, die Schuld liege bei mir? Hättest Du an meiner Stelle, trotz dem engen Jupe und der Tatsache, leider noch nie auf einem Männerrad gefahren zu sein, den zweiten Akt gespielt? Dann hätte man sich aber wenigstens das Publikum sorgfältig auswählen mögen, — z. B. den Polizeikommissär, welcher jeweils die Verkehrswochen an den Schulen durchführen muß, damit er gleich am praktischen Beispiel sähe, wo den Hebel ansetzen, damit die Töchterchen rechtzeitig lernen, sich den SBB-Methoden anzupassen, — oder den Generaldirektor der SBB, um ihn grad an Ort und Stelle fragen zu können, ob am Ende der kürzlich erfolgte Preisaufschlag für den Herrenvelodienst gemeint gewesen sei und folglich für uns nicht gelte, — oder

Die Frau

einfach ein Besserwisser, der uns erklärt, warum bei der SBB unter 'Sie' plötzlich nur noch die Männer angesprochen sein sollen.

Mit freundlichen Grüßen
Dein Kathrinli

Liebe Kathrin,

ich bin versucht, Deine Geschichte nach klassischer Rabbinerart, mit einer andern Geschichte zu beantworten. Einer Geschichte, die natürlich nicht das Geringste mit der Deinen zu tun hat:

Zwei Amerikaner bereisen, ein paar Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, Nordafrika und treffen dort ein reisendes, einheimisches Ehepaar. Der Araber sitzt auf dem Kamel, zwanzig Meter vor ihm her wandert seine Frau zu Fuß, und trägt das Gepäck.

Die Amerikaner sprechen den Araber folgendermaßen an: «Als wir vor dem Krieg Dein Land bereisten, saßen Ihr Männer wohl auf Pferden oder Kamelen, Eure Frauen gingen zu Fuß und trugen das Gepäck, aber sie mußten in einer respektvollen Distanz von mindestens zehn Metern hinter Euch hergehen. Heute wandern sie wohl noch mit dem Gepäck zu Fuß, aber wenigstens läßt Ihr ihnen jetzt den Vortritt. Ein ganz klein wenig zivilisatorischen Einfluß scheinen wir also doch ausgeübt zu haben.»

«Mhm», sagte der Araber. «Und außerdem hat es seit dem Krieg immer noch da und dort Minen im Sand. Deshalb schicken wir jetzt die Alte voraus.»

Du siehst selber, liebe Kathrin, daß die Geschichte nicht das Geringste mit der Deinen zu tun hat. Sie ist einfach hübsch und lehrreich, wie alle Schilderungen fremder Sitten und Gebräuche. Bethli

Liebe N.U.R. I

Aber, aber, was doch ein unschuldiges Schulheft nicht alles kann! Daß es bisweilen schuld ist an schlechten Zensuren und heißen Tränen, ist eine alte Tatsache. Daß es aber jemanden — und zwar 'recht unsanft' — aus allen Himmeln helvetischer Tradition zu reißen vermag, ist doch wohl einmalig. Gestehe es nur offen, liebe N.U.R.: Du hegst ein herziges, wohlgenährtes Schulmeisterkomplexelein. Sicher hat Dich der böse böse Schulmeister jeweils am Ohrchen oder Zöpfchen geputzt, wenn Du im Rechnungsheft das obligate Häuschen nicht ausgelassen hast. Oder war es des vorwitzigen Mündchens wegen? Vielleicht ist der Komplex auch neueren Datums, etwa aus der Zeit Deiner Siebzehner- bis Neunzehnerjahre. Da soll nämlich die Ansteckungsgefahr für diese Krankheit beim holden Geschlecht nochmals vorhanden sein.

Also das war ja nett von Dir, daß Du dem kleinen Mädchen die Sache mit den Kohlen erklärt hast. Schau, es ist ja nicht

Marcel Jobi's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof P

